

## **Online-Vortrag „Kommunaler Klimaschutz“**

*Den Kommunen kommt beim Klimaschutz eine besondere Rolle zu, da die Realisierung der Klimaziele nur gemeinsam und insbesondere auf kommunaler Ebene möglich sein wird. Welche Projekte sind hier wichtig, welche Fallstricke lauern, welche Aspekte sind besonders hervorzuheben und wie effizient ist die Arbeit auf regionaler und lokaler Ebene? Kurzum: Was kann konkret vor Ort getan werden?*

Zum Vortrag **„Klimaschutz in den Kommunen des Kreises Plön. Wie gelingt die kommunale Umsetzung der Wärme- und Energiewende?“** mit anschließender offener Diskussionsrunde kamen 23 Teilnehmer online am 31. Mai zusammen. Eingeladen hatte der Kreisverband Plön von Bündnis 90/Die Grünen. Mit Stefan Reißig und Dr. David-Willem Poggemann waren als Referenten zwei Experten dabei, die den Kreis Plön gut kennen. Reißig ist Klimaschutzmanager des Kreises Plön und Nachfolger von Poggemann, der jetzt Referent im Ministerium für Energiewende des Landes Schleswig-Holstein ist. Poggemann trat hier als Mitglied des Kreisverbandes Kiel der Grünen auf.

Unsere Gesellschaft steht vor der gewaltigen Aufgabe, die Erderwärmung auf maximal 1,5°C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Diese globale Herausforderung brauche lokale Antworten, so Poggemann in seinem Vortrag. Zwar würden die EU und der Bund die Rahmenbedingungen setzen, doch ohne die Kommunen seien die Klimaschutzziele nicht zu erreichen. Daher seien die Kommunen jetzt gefordert, ihre Potenziale zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz sowie zur Einsparung von Treibhausgasen zu nutzen. „Vor Ort liegt der größte Hebel und hier brauchen wir Kümmerer“, betonte Poggemann.

Als Vorgehen empfehle er den Gemeinden ein konzeptionelles, um ihre Möglichkeiten zu identifizieren und effizient umzusetzen. Das bedeute zunächst einmal die Erstellung einer Ist-Analyse der Ausgangssituation, beispielsweise des Status-quo der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz, die Ermittlung von Einsparpotenzialen sowie die Identifizierung von Akteuren. Auf dieser Grundlage könnten die Kommunen Beschlüsse erlassen und Konzepte erstellen. Hierbei sei es wichtig, alle Akteure mit einzubinden und die Bürger zu motivieren, so Poggemann. Dabei spiele auch die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand eine wichtige Rolle, die ihre Leitbildfunktion erfüllen müsse, um Privathaushalte, Industrie und Gewerbe „mitzunehmen“.

Das Ganze sei zwar personalintensiv, aber von Kreisebene sei Unterstützung zu erwarten, beispielsweise durch die Klimaschutzinitiative. Und im Kreis Plön ist zudem der Klimaschutzmanager unterstützend tätig.

In seiner Funktion als Klimaschutzmanager referierte Reißig zunächst die Angebote des Kreises an die Ämter und stellte hierfür einige Instrumente vor. Mit dem Wärmekataster, das die Wärmebedarfe der Gebäude sowie bestehende Wärmenetze grafisch erfasst, erhalten die Kommunen eine umfassende Grundlage zur weiteren Wärmeplanung. Ergänzt wird das Klimaschutzkonzept Wärme durch einen Leitfaden mit praktischen Beispielen. Das Solarpotenzialkataster als drittes Instrument identifiziert den Bestand geeigneter Dachflächen zur Nutzung der Solarenergie mittels Photovoltaik oder Solarthermie.

Darüber hinaus würden die Gemeinden Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, bei konkreten Projekten, der Fördermittelbeantragung oder der Netzwerkarbeit erhalten, so Reißig. Die Gemeinden hätten zudem die Möglichkeit, eigene Projekte auf den Angeboten des Kreises aufzubauen.

In der anschließenden angeregten Diskussion ging es darum, den Gemeinden konkrete Handlungsmöglichkeiten an die Hand zu geben. Die Kommunalverwaltung sollte als ein wichtiger

Multiplikator mit Vorbildcharakter fungieren und in ihren eigenen Liegenschaften die Klimavorgaben umsetzen. Sie müsste Privathaushalten und Gewerbe zudem Hilfestellungen geben. Weitere Möglichkeiten, sich im Klimaschutz zu engagieren, haben Kommunen durch ihre Planungshoheit sowie durch die Entwicklung nachhaltiger Quartierskonzepte. Beispielsweise hat die Stadt Plön den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe nachhaltig im politischen Geschehen der Stadt verankert.

Weitere Bausteine seien laut Poggemann das Klimaschutzkonzept der Stadt Plön als Leitfaden für den kommunalen Gebrauch sowie an den Klimaschutz gebundene Förderprogramme des Kreises. Auch zielgruppenspezifische Beratungsangebote sowie öffentliche Workshops könnten dazu dienen, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen, um die Klimaschutzziele „in die Fläche“ zu bringen.

Es habe viele gute Impulse gegeben, so das Fazit der Veranstaltung. Einige Themen müssten sicherlich in weiteren Runden noch vertieft werden.